

## 6.7 Produktpiraterie

Piraten waren einst Seeleute, die auf hoher See Schiffe in ihre Gewalt brachten. Dabei ging es nicht nur hart zur Sache, sondern oft auch um Leben und Tod. Dabei wussten die Piraten vor ihrem Angriff nicht, wie viel Beute und ob überhaupt eine solche in ihre Hände fallen würde. Heute braucht es diese Form der Piraterie nicht mehr. Wer „plündern“ will, braucht weder ein seetüchtiges Schiff noch eine Mannschaft. Laptop, Internet und Skrupel reichen aus, um sozusagen vom heimischen Küchentisch aus Marken, Designs und Patente zu ergaunern. Immer mehr „Gauner“ machen sich diesen Weg zu eigen.

<p>6.1 Personalkonflikte</p> 	<p>6.2 Cyberattacken</p> 	<p>6.3 Digitalisierung im Unternehmen gelingt nicht</p> 
<p>6.4 Sie als Angestellter haben Angst vor der Digitalisierung</p> 	<p>6.5 Security</p> 	<p>6.6 Detektive Dienstleistungen</p> 
<p>6.7 Produktpiraterie</p> 	<p>6.8 Abmahnungen verhindern</p> 	<p>6.9 Insolvenz vermeiden</p> 

Noch nie war es so einfach wie heute, sich über das Internet illegale Markenfälschungen aus China bequem per Post liefern zu lassen. Aufgrund des gigantischen Volumens ist der deutsche Zoll hoffnungslos überfordert und die Marken-Inhaber schauen diesem Treiben hilflos zu.

Das muss nicht sein!

Wer gegen Produktpiraten vorgehen will, muss im Besitz eines gewerblichen Schutzrechtes sein, wie z. B. Patent, Gebrauchs- bzw. Geschmacksmuster oder Marke. Nur durch eine eingetragene Marke kann ein effektiver Schutz vor Nachahmungsprodukten, die sogar die Kennzeichnung des Originalherstellers übernehmen, erreicht werden.

Deshalb ist es sehr wichtig, rechtzeitig geeignete gewerbliche Rechte zum Schutz der eigenen Produkte zu erwerben. Im besten Fall natürlich, bevor ein Produkt (Marke, Dienstleistung, Produkt, Idee, etc.) vorgestellt oder in den Markt eingeführt wird. Im Hinblick auf Erfindungen und Designs ist die Erlangung eines Schutzrechts gesetzlich ausgeschlossen, wenn die Erfindung oder das Design zum Anmeldezeitpunkt bereits in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist.

Aufgrund der sich stetig verschärften Bedrohungslage ist es für Inhaber von Marken wichtiger denn je, sich selbst und ihre Kunden vor Produktpiraten zu schützen. Auch wenn die Konsumenten beim Online-Shopping sicherheitsbewusster und vorsichtiger geworden sind, agieren Betrüger immer trickreicher und professioneller. Diesen Kriminellen im Internet das Handwerk zu legen ist schwierig, nicht aber mit Blick aufs eigene Unternehmen unmöglich. Dazu brauchen sie eine umfassende Markenschutzstrategie, die neue Technologien wie z. B. Künstliche Intelligenz und Big Data Analytics einschließt. Damit können Unternehmen ihrer Verantwortung den Kunden gegenüber gerecht werden und Schaden auf beiden Seiten vermeiden.